

Rhetor im 2. Jahrh. n. C., von dem 2 Bücher *περὶ ὀργανῶν* und ein Stück einer andern Schrift bei Menander *περὶ τῶν ἰνδικειμένων* erhalten sind. Gedr. in den Rhet. gr. von Spengel Bd. 3.—19) Alexander aus Ephesos, mit dem Beinamen *λύχνος*, um 600. C., Historiker u. Verfasser eines astronomischen und eines geograph. Lehrgebichts, von denen einige Bruchstücke erhalten sind. Vgl. Meineke, Anal. Alex. epim. IX.—20) Alexander (Aphrodisiensis), aus Aphrodisias in Karien, zur Zeit des Kaisers Septimius Severus, ein Mann von Scharfsinn, Klarheit und Gelehrsamkeit, schrieb außer mehreren Schriften speculativen Inhalts bes. Commentare zu den Schriften des Aristoteles und reinigte dessen Lehre von späteren Zusätzen. Deshalb erhielt er den Beinamen: *ὁ ἐξηγητής*. Von seinen Schriften besitzen wir nur einen kleinen Theil in griechischer Sprache, in der er ursprünglich schrieb, das Uebrige nur in lateinischer Uebersetzung. — 21) Alexander aus Tralles in Lydien, Arzt in Rom im 6. Jahrh. n. C., hat ein *ἑρπαστικόν* in 12 Büchern verfaßt, ein Sammelwerk, das sich durch seinen Styl empfiehlt.

Alexandria, *Alexandrea*, *Ἀλεξάνδρεια*. Die zahlreichen Städte dieses Namens sind sämmtlich von Alexander dem Großen angelegt und erscheinen gleich Begewässern in dem ungeheuren Reich, welches er eroberte. Bemerkenswerth sind: 1) A. Troas, *ἡ ἢ Τρωάς*, am aigäischen Meere, südlich von Troja — eine Zeit lang Antigonien genannt, in römischer Zeit besonders blühend (Liv. 35, 42, 37, 35); Cäsar dachte daran den Sitz des Reiches dorthin zu verlegen (Suet. Caes. 79), auch August und Hadrian sorgten für sie. 2) A. Ägypten zwischen Äthos und Antiochia, j. Alexandria oder Scanderun. — 3) In der persischen Landschaft Arachosia, j. Kandahar. — 4) In Ariana; jetzt Herat, an der großen indischen Karawanenstraße. — 5) In Baktriana, vielleicht jetzt Khullum. — 6) *ἡ πόλις Καννάων* od. *ἡ Παρκαμασιόδου*, wohl in der Nähe von Kabul; Alexander brachte dort einen Winter zu (Arr. 3, 28, 4). — 7) In Eufriata nicht weit von der Mündung des Tigris, später Antiochia genannt. — 8) *ἡ πόλις Ταυαίδη* (Arr. 4, 1, 3), jetzt Chodscheid am Fartas oder Sir, auch wohl *Ἀλεξάνδρεια* genannt. — 9) Am Indos (Arr. 6, 15, 2). — 10) *Ἀλεξάνδρεια ἐν Αἰγύπτῳ*, i. Älenderijeh, gegründet zur Befestigung der griech. Herrschaft in Aegypten (331 v. C.) nach dem Entwurf des Deinokares, auf der Landzunge zwischen dem Mittelmeer und dem marceotischen See (Arr. 3, 1, 5 ff. *Plut. Al.* 26. *Diod. Sic.* 17, 52. *Strab.* 17, 791). — Die regelmäßig, mit breiten, rechtwinklig sich schneidenden Straßen gebaute Stadt hatte die Form eines Parallelogramms von 30 Stadien Länge und 10 Stadien Breite (15 Millien Umfang) und bestand aus 2 Haupttheilen: a) Bruchetion, im NW., mit dem königlichen Palaß, dem *ὄμιον* od. *ὄμιον*, wozu auch Alexanders Leichnam gebracht wurde, dem Museum, Gymnasium und Stadium; b) Rhakotis, mit der Metropolis und dem Serapeion, welches die Bibliothek enthielt. Durch Natur und Kunst war die Stadt befestigt. — Unter den Häfen war einer in der Marceotis nur für Risschiffe bestimmt.

Der große Hafen wurde gebildet durch die Halbinsel Lochias im NW., einen Damm von 7 Stadien (Heptastadion) im SW., welcher die vorliegende Insel Pharos mit der Stadt verband; der innerste abgeordnete Theil dieses Hafens hieß der kleine Hafen und war eigens für die königlichen Schiffe



bestimmt. Auf der westlichen Seite des Heptastadion, durch dieses selbst, die Pharosinsel und den Stadttheil Rhakotis gebildet, lag der Hafen der „glücklichen Heimkehr“ (*Εὐνοστος*); ein besonderes Bassin an der Stadtseite führte den Namen „das Kästchen“ (*κίστη*); er stand durch einen Canal mit der Marceotis in Verbindung. An der äußeren Weite der Pharosinsel lag der „Viralenhafen“, auf der hohen NWspitze der Insel stand der prächtige Leuchthurm. — Außerhalb der wohlbefestigten Stadt lag im SW. der Rhakotis die Metropolis (Stadthaus), im NW. beim Bruchetion u. vor dem kanobischen Thore d. Hippodrom. Die Bevölkerung von 300,000 Freien und vielleicht doppelt so vielen Sklaven war aus den verschiedensten Elementen zusammengesetzt (*Pol.* 39, 14.); Uebermuth, Leichtsin, Ausschweifung, Wilderlichkeit sind Charakterzüge derselben (*Caes. b. c.* 3, 110). Von dem Glanz der alten Ptolemäerhauptstadt, die in der Mitte des 7ten Jahrh. von dem Chalifen Omar erobert wurde, zeugen nur noch Trümmer. Noch steht die 114 Fuß hohe Pompejusssäule und ein Obelisk, die Relië der Kleopatra“. An das Serapeion und das Museum zu Alexandria knüpft sich die hohe Bedeutung Alexandria's für die griechische Litteratur. Die ersten Ptolemäer, Pt. Lagi, Philadelphos und Energetes, erhoben die Stadt zur Metropole der Gelehrsamkeit und Litteratur jener Zeit. Die besonders von Pt. Philadelphos gesammelte Bibliothek im Bruchetion enthielt mit den Doppelletten (*συνμυγή*) 400,000, ohne dieselben (*ἀμυγή καὶ ἀνά*) 90,000 Bände oder Rollen. (So Ritshil. Bernhardt erklärt *συνμυγή* für Werke desselben Autors, *ἀ. Β.* von Aristoteles 500, *ἀμυγή καὶ ἀνά* für Bücher aus einzelnen litterarischen Gattungen, *z. B.* Tragiker u. i. w.) Später wurde eine ähnliche Sammlung von 42,800 Bänden in der Rhakotis u. dem Tempel des Serapis angelegt, die freilich bei der Belagerung und Eroberung durch Julius Cäsar in Brand gerieth, indessen durch die von der Kleopatra geschenkte pergamenische Bibliothek von 200,000 Bänden ersetzt wurde. Auch sie wurde vernichtet zur Zeit Theodosius des Gr., wo der fanatische Erzbischof Theophilus